



Schulentwicklungsplan

NMS Heiligenkreuz am Waasen

Stand: November 2017

Ziele und Vorhaben für das Schuljahr 2017/18

NMS Heiligenkreuz am Waasen: 12 Klassen + GTS

Thema 1:

„Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens an allgemeinbildenden Schulen in Richtung Individualisierung und Kompetenzorientierung in inklusiven Settings“

Rückblick und Ist-Analyse

Ausgangssituation im Hinblick auf Thema 1:

Seit dem Schuljahr 1991/92 werden an unserer Schule heterogene Stammklassen in Binnendifferenzierung geführt, fast genauso lange in inklusiven Settings. Der Großteil der LehrerInnen ist schon viele Jahre an der Schule tätig und verfügt deshalb über viel Erfahrung, u.a. was Teamteaching und Differenzierungsmaßnahmen anbelangt. Seit der Einführung der Bildungsstandards werden die Kompetenzmodelle im Deutsch-, Englisch- und Mathematikunterricht umgesetzt, die SchülerInnen nehmen regelmäßig an den IKM-Testungen teil, die LehrerInnen wurden mehrfach geschult. Komplexe, handlungsorientierte Aufgaben für alle SchülerInnen zu erstellen ist anspruchsvoll und bedarf einer eingehenden Schulungsmaßnahme.

Daten und Ergebnisse

Regelmäßige individuelle Kompetenzmessungen: Diese bieten den Lehrerinnen und Lehrern Orientierung bei der Planung und Gestaltung von Unterricht. Sie ermöglichen objektive Aussagen über den individuellen Leistungsstand der SchülerInnen und liefern den Lehrpersonen Informationen zur Förderung der Kompetenzen.

Testung der Bildungsstandards in Mathematik, Deutsch und Englisch: Die binnendifferenzierten Klassen der Realschule bzw. der Projektklassen haben hierbei sehr gut abgeschnitten. Insgesamt lag die Schule jeweils im Erwartungsbereich. (Die Ergebnisse der Deutschstandardtestung stehen noch aus). Eine Verbesserung des Ergebnisses wird angestrebt, mehr Kinder müssen die Standards erreichen.

Bereits gesetzte Maßnahmen - Ressourceneinsatz:

- Formulierte Kompetenzen in den Hauptgegenständen pro Schuljahr für die Hand der Schülerin/des Schülers („Was soll ich am Ende des ersten/zweiten Semesters verstehen, wissen, tun können?“)
- Abstimmung der Jahresplanungen auf das Kompetenzmodell

- Schaffung einheitlicher Beurteilungskriterien in Deutsch, Englisch und Mathematik
- Bereitstellung von Fördermaßnahmen zur Erreichung der gesteckten Ziele
- In Deutsch, Mathematik und Englisch: Erstellung von Kompetenzmodellen und kompetenzorientierten Schularbeiten
- SCHILFs zum Thema: „Praxiseinblicke: Kompetenzorientierter, differenzierter Unterricht in D,E,M – Von der Jahresplanung bis zur Schularbeit“ im Oktober 2013; 2012 – Differenzierungsmaßnahmen, ...; Dialogisches Lernen – Einführung/mit Mag. Elisabeth Kossmeier, ...
- Alternative Unterrichtsmodelle – offene Unterrichtsformen – dialogisches Lernen und Lernformen nach Klippert
- Grundinformation der LehrerInnen über Komplexitätsstufen nach Norman Webb

Schlussfolgerungen:

Grundvoraussetzungen für ein gelingendes Ergebnis sind Motivation, Einstellung und Arbeitsbereitschaft, sowie Kompromissbereitschaft mit einem einheitlichen System zu arbeiten. Eine förderliche Rückmeldekultur gilt als Vorlage für Überarbeitungsmodelle.

Mittel- und langfristige Ziele und Indikatoren

1. Lern- und Leistungsaufgaben legen den Schwerpunkt auf Situationen, in denen Kompetenz erworben, gezeigt und beurteilt wird. Die BIST-Kompetenzmodelle spiegeln sich im Unterricht wider.

Indikator: Kompetenzorientierte Jahres- und Unterrichtsplanungen

2. An alle SchülerInnen wird ein hoher Anspruch gestellt, der Unterricht wird flexibel gestaltet, damit alle die Ziele erreichen können. Alle sind gefordert, es herrscht ein lernförderliches Klima, die SchülerInnen sind überwiegend herausgefordert und arbeiten konzentriert.

Indikator: Aufgaben in unterschiedlichen Komplexitätsgraden (nach Webbs Modell) für alle SchülerInnen; Beurteilungsraster für die unterschiedlichen Qualitätsstufen von Leistungen (Selbst- und Fremdeinschätzung)

Ziele, Maßnahmen & Indikatoren für das kommende Schuljahr

1. Durchführung und Auswertung der individuellen Kompetenzmessungen in Deutsch, Englisch und Mathematik – gezielte Förderung von Schülerinnen und Schülern

Indikator: Ausgedruckte Ergebnisse der IKM, Förderplan für SchülerInnen

2. Vermehrtes Arbeiten mit dem Aufgabenpool des Bifie für Deutsch, Englisch und Mathematik

Indikator: 5 Übungseinheiten/Semester/Hauptgegenstand D-E-M durchgeführt

3. Erstellung der Aufgaben bei Planarbeiten, Schularbeiten und Unterrichtsthemen mithilfe der Komplexitätsstufen nach Webb

Indikator: Unterrichtsvorbereitungen, Schularbeiten, ... mit Aufgaben in unterschiedlichen Komplexitätsgraden; Abwechselnde Präsentation eines Beispiels jeweils am Beginn der STS

4. Fortbildung des Kollegiums in Punkto Individualisierung/Differenzierung und Erprobung im Unterricht: **Dialogisches Lernen** als Unterrichtsform zur inneren Differenzierung

Indikator: durchgeführte Fortbildungsveranstaltungen -

5. Die Kompetenzblätter in D, E, M werden adaptiert und von den Schülerinnen und Schülern verstärkt prozessbegleitend reflektiert.

Indikator: einheitliche Feedbackraster

Maßnahmenplan

	Maßnahme	Zeitraumen	Verantwortung	Evaluation
ad1	Durchführung und Auswertung der individuellen Kompetenzmessungen in Deutsch, Englisch und Mathematik – gezielte Förderung von Schülerinnen und Schülern			
	IKM-Messungen in Deutsch, Englisch und Mathematik	bis Weihnachten	FachlehrerInnen/FachkoordinatorInnen	Ausdrucke – IKM bzw. Zusammenfassungen der Ergebnisse für die Gruppe
ad2	Vermehrtes Arbeiten mit dem Aufgabenpool des Bifie für Deutsch, Englisch und Mathematik			
	Üben mit den Aufgabenstellungen aus dem Aufgabenpool auf der Bifie-Homepage	5 x/Semester/Gegegenstand	FachlehrerInnen/FachkoordinatorInnen SQA-Beauftragte Schabler	Eintragung in eine Liste
ad3	Erstellung der Aufgaben bei Planarbeiten, Schularbeiten und Unterrichtsthemen mithilfe der Komplexitätsstufen nach Webb			
	Abstimmung der Aufgaben für Planarbeiten, Schularbeiten und Unterrichtsthemen mithilfe der Komplexitätsstufen nach Webb	23.11.17 18.1.18 1.2.18 1.3.2018 15.3.2018 12.4.2018	alle unterrichtenden KollegInnen in den Hauptgegenständen LD Dr. Gatterer	

ad4	Fortbildung des Kollegiums in Punkto Individualisierung/Differenzierung und Erprobung im Unterricht: Dialogisches Lernen als Unterrichtsform zur inneren Differenzierung in Deutsch, Englisch und Mathematik			
	Schulinterne LehrerInnenfortbildung: Dialogisches Lernen als Unterrichtsform zur inneren Differenzierung/Kompetenzorientierung	Zweir Einheiten im ersten Semester	LD Gatterer FK Glettler	
	LehrerInnen im Stufenteam erarbeiten unterschiedliche Themengebiete nach Komplexitätsgraden – Präsentation der Ergebnisse in den STS	23.11.17 18.1.18 1.2.18 1.3.2018 15.3.2018 12.4.2018	alle unterrichtenden KollegInnen in den Hauptgegenständen LD Dr. Gatterer	Sammlung der Aufgaben
ad5	Die (schon vorhandenen) Kompetenzblätter in D, E, M werden von den Schülerinnen und Schülern verstärkt prozessbegleitend reflektiert.			
	Die SchülerInnen erhalten die formulierten Lernziele; diese werden besprochen und in der LEM-Mappe abgelegt. In regelmäßigen Abständen wird der Kompetenzerwerb reflektiert	1. bis 10. Schulwoche	Stufenteamsprecherinnen; FachkoordinatorInnen; FachlehrerInnen SchülerInnen/FachlehrerInnen	Lernziele in der Mappe
	Unterrichtsplanung und Durchführung anhand der erstellten Kompetenzraster	über das ganze Schuljahr	Alle Deutsch-, Englisch- und MathematiklehrerInnen	Sammlung der Vorbereitungen in einer Mappe, nach Schulstufe und Gegenstand

Fortbildungsplan

Ziel	Was	Wer	Wann
Einführung einer differenzsensiblen Aufgabenkultur Methoden bzw. Sozialformen für aktives und selbständiges Lernen und Üben sind installiert	Dialogisches Lernen - Fortsetzung div. Fortbildungen auf der PH/nach Bedarf	Dir. Hansmann div. LehrerInnen	1.Sem. Im Lauf des Schuljahres

THEMA 2: BASICS & ENRICHMENT

Rückblick und Ist-Analyse

Ausgangssituation im Hinblick auf Thema 2:

PISA-Studien, Bildungsstandards, Messungen, Testungen führen zu Unsicherheiten, Ängsten, Konkurrenzdenken, richtigen und falschen Einschätzungen.

Eine enorme und **breit gefächerte Streuung von unterschiedlichen Wissensständen** in den Klassen zwingt zum Überlegen und Handeln.

Grundsätze:

- Erfassung der **Gesamtpersönlichkeit** (Wissen, Stärken, kognitive, soziale, kreative Fähigkeiten)
- **Schwerpunktsetzung auf Grundfertigkeiten** (Eigenverantwortung entwickeln zB im Bereithalten der Lernmaterialien, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Einhaltung der Schulordnung, Aufgaben erledigen ,...)
- Vernetztes Denken (projektorientiert und interdisziplinär)
Grundlagen: Arbeitstechniken (Präsentationstechniken, Lerntipps, Anwendung erlernter Kompetenzen (Referate, Präsentationen, Schulaufführungen ..)
- **Förderungen:**
Förderungen finden auf allen Schulstufen statt, ihnen zugrunde liegen unterschiedliche fachspezifische Förderkonzepte.
Jeder Mensch ist mit unterschiedlichen Begabungen ausgestattet, und jeder hat das Recht, nach seinen partiellen Begabungen gefördert zu werden.
- **BEGABTEN- und BEGABUNGSFÖRDERUNG:**
Wir wollen darunter nicht eine Anhäufung von Aufgaben, Kursen oder Ausstattungen verstehen, sondern eine gezielte, den individuellen Bedürfnissen und auf die besonderen Begabungen Einzelner abgestimmte Förderung anbieten.
→ *Aktive Selbststeuerung des Lernprozesses und Eigenverantwortung des Lernenden schweben als ultimatives Ziel im Sinne von „lebensgestaltendem Lernen“ vor.* (Rezepte kann es hier keine geben!)
- Lernen durch „learning by doing“ und „trial & error“
- Reichhaltige Angebotspalette ist wichtig! Begabungen erkennen und fördern!
- FRAGEN stellen (dürfen)! (Zitat: „Dem guten Frager ist schon halb geantwortet.“ Nietzsche)

Vor allem bedarf es der **begabungsfreundlichen Haltung** aller Beteiligten, also auch der in den Klassen unterrichtenden Lehrkräfte und einiger **methodischer Skills**, um einen förderlichen Unterricht zu gestalten.

Daten und Ergebnisse

- Was wird bereits umgesetzt? Wo stehen wir derzeit? Was funktioniert gut/weniger gut?
- Welche Schlüsse ziehen wir aus den gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnissen?
- Über welche Daten/Ergebnisse verfügen wir? (BIST-Rückmeldungen, IKM-Testungen, interne Evaluationsergebnisse, Lernziel- und Schularbeiten-Ergebnisse, ...)
- Die gewonnenen Daten bilden die Grundlagen für Individualisierung und Differenzierung.

Bereits gesetzte Maßnahmen - Ressourceneinsatz:

Welche konkreten Ziele setzen wir uns, um uns den gesteckten Zielen anzunähern?

DEUTSCH – BASICS:

- BASIC LESEN:

Variationen:

- täglich 10 Minuten am Stundenbeginn
- eine Woche nur Lesehausübung
- Lehrer/innen lesen vor
- Buchvorstellungen von Lehrern/innen
- Eltern oder Lesepaten lesen vor
- kurze Buchpräsentationen der Schüler/innen
- Lesekönig
- Bücherbörse
- Kombination Lesen/Hörbücher
- szenische Darstellungen
- Bibliotheksralley
- Buchliste vorgeben
- lautes, vortragendes Vorlesen üben („Fernsehsprecher“)
- Leseliste anfertigen

- BASIC SCHREIBEN:

- richtig abschreiben
- Schriftbild verbessern
- zügig und richtig abschreiben
- während des Schreibens Ableitungen, Wortgruppen oder Wortfamilien assoziieren können
- einen persönlichen (auch ästhetischen) Anspruch stellen, wie z. B. beim LTB
- lustbetonte Textwahl
- praxisrelevante Aufgaben

- BASIC SPRECHEN:

- Erlebnisse erzählen (auch im Sozialen Lernen: Wochenenderlebnisse, „Montagsrunde“)
- Gedichte vortragen
- Interviews erarbeiten

MATHEMATIK – BASICS:

Das verwendete Lehrwerk GENIAL MATHEMATIK ist nach differenzierten Aufgabenstellungen aufgebaut und enthält den Übungsteil **Basic** und **Master**. Individualisierung, Differenzierung und Begabungsförderung wird durch Farbkodierung bzw. durch symbolische Kennzeichnung der einzelnen Aufgaben unterstützt. (z. B. Web-Link, Online Tutor, ...)

Zur Einleitung eines neuen Themas können Inhalte anhand von motivierenden, anwendungsorientierten und lebensnahen Beispielen erarbeitet werden. Praktische Anwendungen stehen im Vordergrund.

Vernetztes Denken wird durch das Arbeiten mit spielerischen und handlungsorientierten Aufgaben gefördert.

Lernstandsanalysen zu Beginn und am Ende jedes Kapitels geben Schüler/innen und Lehrer/innen Auskunft über noch zu erreichende und schon erarbeitete Kompetenzen. Diese Analysen werden als Messzeitpunkte gesehen. („Check in-Wissen“ und „Check out-Wissen“)

Das **Lernziel-Portfolio** hilft Schüler/innen und Lehrer/innen die vermittelten Inhalte und Kompetenzen zu reflektieren. Laufende Bearbeitung

Dies bedeutet, dass Grundlagen (vormals „Basisstoff“) an alle Schüler/innen und die ergänzenden und fordernden Übungen an höher begabte Schüler/innen weiter gegeben werden, wenngleich jedoch prinzipiell alle Schüler in den Genuss aller Möglichkeiten kommen. Individuelle Leistungsunterschiede entscheiden über den Fortschritt und eventuelle Maßnahmen.

ENGLISCH – BASICS:

Das verwendete Englischlehrbuch „**MORE**“ ist nach **basic und enriched** aufgebaut. Das heißt, es gibt bereits differenzierte Aufgabenstellungen im Buch und den dazu gehörenden Arbeitsmaterialien.

Für uns heißt dies, dass wir den Basisstoff an alle SchülerInnen vermitteln und die *ergänzenden Übungen an die Begabten* weitergeben (in Form von Gruppenteilung, besonderer Zuwendung, teilweise können diese Übungen auch in Partnerarbeit oder Gruppenarbeit erledigt werden)

DEUTSCH – ENRICHMENT:

Eine reichhaltige Angebotspalette, die den individuellen Interessen entsprechen kann und ein reizvolles Angebot bietet, ist Voraussetzung. Uns ist aber klar, dass dieses Vorhaben ständig wachsen und erweitert werden muss.

Varianten:

- Portfolio entwickeln
- Buchvorstellung ausarbeiten
- Ein Gedicht schreiben /interpretieren
- LTB - Gestaltung
- Kurzreferate
- LESEN sowohl in eigenen als auch angebotenen Büchern
- Kennenlernen verschiedener AutorInnen
- Bildimpulse – Texte erfinden
- Momentaufnahmen schreiben
- Reclam-Hefte-Angebot
- Hör-CDs

Individual- und Kleingruppenprojekte:

- Besuch von Literaturworkshops und –lesungen (Bookolino)
- Schauspielhaus / Next liberty / Kino / Theater/ Oper
- Museumsbesuche

MATHEMATIK – ENRICHMENT:

Als „Enrichment“ ist zusätzlich anzusehen:

- Arbeiten nach dem Prinzip des Dialogischen Lernens
- Üben von BIFIE Beispielen
- IKM-Durchführung (wiederholt)
- Verwendung von Lernspielen
- Stationenarbeit
- Freiarbeit
- Arbeitspläne
- Fermi-Aufgaben in allen Stufen, zu allen Themen.
- Fermi-Aufgaben: Selbstgestaltung
- Spezielle Vorbereitung auf weiterführende Schulen (z. B. Lebenspraktisch orientierte Aufgaben für den Übertritt in die Polytechnische Schule; für höhere Schulen Vertiefung der Algebra, Funktionen und Geometrie)
- Nahtstellenspezifische Mathematik
- Arbeiten nach dem Jena-Plan (z. B. Schüler finden für Mitschüler/Innen eigene Aufgaben, die dem Interesse der jeweiligen Altersgruppe entsprechen)
- Schüler/innen werden als „Helfer“ und „Erklärer“ eingesetzt Coaching-System, Tutor-System

Ziel ist es, den Unterricht lebensnah zu gestalten und anhand lebenspraktischer Beispiele die Scheu vor der Mathematik zu nehmen und vernetzendes Denken zu fördern. Lernen durch „learning by doing“ und „trial & error“ sollen Nachhaltigkeit bewirken. Das „Warum?“ und das „Wozu?“ stehen immer im Blickpunkt.

ENGLISCH – ENRICHMENT:

- **CLIL** (Content and language integrated learning) : ein Anhang verschiedener Themenbereiche, der fächerübergreifend ausgerichtet ist
- **Sprachenraum**: SchülerInnen sollen dort selbständig arbeiten (Bericht in einer englischen Zeitschrift lesen, ein Buch lesen, Puzzles legen, ...)
- **Internet**: search the internet for the new topic – and then tell your classmates
- **BIFIE**: erweiternde Übungen auf der Bifie-Internetplattform
- **Curriculum Vitae**: spezielle Vorbereitung mit fachspezifischem Vokabular auf weiterführende Schulen
- Einbeziehung von **Filmen, Songs, YouTube, Internet**
- **Helpers**: Begabtere SchülerInnen sollen als „Helfer“ eingesetzt werden
- **Kontakt mit den E – Lehrerinnen**: am Morgen, in den Pausen...
- **Native Speaker**
- **Sprachwochen**
- Ein neues **EU – Projekt**
- **Email Kontakte** mit anderen Partnerschulen
- **Skype-Konferenzen**
- **AE - BE**: den Unterschied zwischen American and British English erfahren
- **News**: einsetzen von Nachrichtensendungen wie BBC, CNN via YouTube
- **Eltern, Verwandte**: nutzen vorhandener Ressourcen

- **JÖ - Topic:** englische Artikel dieser Zeitschriften einfließen lassen
- **Reise-Clips** erstellen: Präsentationen
- **Kulinarik:** kochen typisch englischer oder amerikanischer Gerichte (+EH)

→ Englisch soll tatsächlich als **internationale Arbeitssprache** erfahren werden.

SCHWERPUNKTFÄCHER:

SuG (Sport und Gesundheit)

IT (Informationstechnologie)

SPRACHEN (E, I, F)

FEX (Forschen & Experimentieren)

KREA (Kreatives Gestalten)

und auch in den Angeboten der **unverbindlichen Übungen**

Schülerliga Fußball (2 Wochenstunden), Mentaltraining (1 Wochenstunde), Peermediation (1 Wochenstunde), Chorgesang (eine Wochenstunde) und Englische Konversation (für begabte SchülerInnen – 1 Wochenstunde)

wird den **individuellen Talenten und Interessen** entsprochen.

Schlussfolgerungen:

Was müssen wir tun, um diese Ziele zu erreichen? (Erfolgskriterien und Evaluation)

Erfolgskriterien:

- Beherrschung der Grundkompetenzen
- Anwendung verschiedener Arbeitstechniken
- Freude am Gelingen
- gemeinsames Entwickeln und Arbeiten
- Präsentation
- Wissens- und Erfahrungserwerb
- positive Rückmeldung der SchülerInnen
- Sinnvolle Leistung/Arbeit
- Glückliche, zufriedene Kinder
- Ein wertschätzendes Miteinander
- Weiterentwicklung

Evaluation: Mit welchen Instrumenten überprüfen wir den Erfolg?

- Selbstevaluierung
- Fremdevaluierung (BIST-Testungen)
- Feedbackbögen (Arbeitshaltung/Soz. Kompetenzen)
- Wochenplanarbeiten
- Can-do-Listen
- Portfolioarbeit
- IKM-Testungen
- Vergleiche

- Lernzielkontrollen
- Schularbeiten
- Schriftliche und mündliche Leistungsfeststellungen
- Mitarbeit
- Projektarbeit, PA, GA
- praktische und grafische Leistungsfeststellungen

Nicht jede erbrachte Leistung oder Erkenntnis muss (augenblicklich) messbar gemacht werden. Ein Wissensgewinn, der wächst und sich entwickelt, kann auch in späterer Folge oder in anderen Zusammenhängen reifen.

Mittel- und langfristige Ziele und Indikatoren

1. **Indikator: Schwerpunktsetzung auf Grundfertigkeiten und Grundkompetenzen** (beobachten – wahrnehmen – handeln – reflektieren)
 LESEN/SCHREIBEN/SPRECHEN
 ADDIEREN/SUBTRAHIEREN/MULTIPLIZIEREN/DIVIDIEREN bzw. RÄUMLICHES DENKEN
 ENGLISCH-VOKABELN LESEN UND VERSTEHEN
 → **Schulung verschiedener Arbeitstechniken**

2. **Indikator: Bewusstmachen** der breit gefächerten Streuung von unterschiedlichen Wissensständen in den Klassen! → **Bereitstellung von individuellen Angeboten** (Sammeln von für die SchülerInnen interessanten Förder-, Unterstützungs- und Wissensprogrammen in Form von ZS; Lupen; Mikroskop, Büchern, Heften, Rätseln, kreativen [Forschungs-] Experimenten, Lexika, Internetrecherchen am klasseninternen Laptop ,...)

3. **Indikator: Eigenverantwortung** entwickeln und **selbsttätiges, motivierendes Arbeiten** sollen ermöglicht werden. Die SchülerInnen dürfen und sollen aufgrund ihrer spürbaren Neugier, Freude und Optimierung ihrer Bildungserweiterung **Wertschätzung** und Anerkennung erfahren (Portfolio-Arbeiten, Präsentationen). **Schlüsselqualifikationen** (Ausdauer, Neugier, Fleiß, Teamarbeit...) und **Steigerung des Selbstwertgefühls** können als Investitionen fürs Leben mitgenommen werden.

4. **Indikator:** Auch Überlegungen für **außerschulische Programme** sind vorhanden:
 - *Vorbereitungskurse* (für Wettbewerbe. Redewettbewerb, Sportliche Bewerbe, Aufführungen [Theaterstücke, Feiern])
 - *Sprachen - Förderprogramme:* Sprachtrainings im Ausland, Auslandsaufenthalte,...
 - *Kooperation mit Fach- und Forschungsinstitutionen:* (UNI, Partnerschulen, Versicherungen, GKK, Vereine, Landwirtschaftsschulen,...)
 - *Museenbesuche, Theater- und Operaufführungen, Kinobesuche*
 - *Mehrtägige Förderprogramme:* (spezielle Fachgebiete. Hz. B. Töpfern, Literaturwerkstatt, Sport, Biologische, historische oder archäologische Exkursionen für ExpertInnen,...)

Ziele, Maßnahmen & Indikatoren für das Schuljahr 2017/2018

- 1. Indikator: Schwerpunktsetzung auf Grundfertigkeiten und Grundkompetenzen** (beobachten – wahrnehmen – handeln – reflektieren)
LESEN/SCHREIBEN/SPRECHEN
ADDIEREN/SUBTRAHIEREN/MULTIPLIZIEREN/DIVIDIEREN bzw.
RÄUMLICHES DENKEN
ENGLISCH-VOKABELN LESEN UND VERSTEHEN
.....
→**Schulung verschiedener Arbeitstechniken**
- 2. Indikator: Förderung der Eigenverantwortung, Selbständigkeit und Allgemeinbildung** durch Individualisierung und Differenzierung mit Augenmerk auf die Begabtenförderung. Sammeln und Bereitstellen einer mannigfaltigen **Angebotspalette**. **Stärkung der Persönlichkeiten** sowie **Anerkennung** der Leistungen.
- 3. Indikator: Umsetzung der Vorhaben in den div. Gegenständen**
- 4. Indikator: Außerschulische Programme** beachten (siehe oben)

Hinzu kommen die *Neigungen und Talente* der SchülerInnen, die sich in den einzelnen *Schwerpunktfächern* zeigen. Dementsprechend können für sie spezielle Kurse bzw. Exkursionen angeboten werden.

Maßnahmenplan

	Maßnahme	Zeitraumen	Verantwortung	Evaluation
ad 1				
	<p><u>Arbeitstechniken</u> lernen, Grundfertigkeiten <u>Methodentraining</u> (Wochenplan, Jenaplan, Dialogisches Lernen, OFL, Klippert, PA, GA, mindmaps Helfersysteme...)</p> <p><u>Lernstrategien und Reproduktion</u></p> <p><u>Grundkompetenzen</u> wurden vom LehrerInnen-team erarbeitet bzw. wurden in einer Befragung von steirischen Unternehmen als gefragte Kompetenzen für EinsteigerInnen in die berufliche Bildung genannt – Training einzelner am Beginn von mind. zwei Stunden/Woche (jeweils 5 min) (Beispiel Mathematik – Anhang)</p> <p>Intensivierte <u>Leseförderung</u> (siehe Förderkonzept S. 4/5)</p>	<p>Sept., Okt., Nov.</p> <p>übers Schuljahr verteilt</p> <p>ganzjährig</p> <p>ganzjährig</p>	<p>Dir.Hansmann</p> <p>LD Silvia Gatterer SQA-Beauftragte Maria Schabler</p> <p>alle KollegInnen FachkoordinatorInnen</p> <p>alle Deutsch-LehrerInnen + Roswitha Lirzer</p>	<p>Selbstreflexion</p> <p>Test – IKM</p> <p>Salzburger Lesescreening</p>
ad 2				
	<p><u>Stärken/Interessen/Begabungen erkennen</u>; interessante und reizvolle Angebote sammeln und bereitstellen</p> <p>Zusätzl. Förderung von Begabungen in div. Unverbindlichen Übungen, zB Englische Konversation für sprachbegabte SchülerInnen durch einen native speaker (Lehrerin an unserer Schule)</p>	<p>dauernde Erweiterung</p> <p>zwei bzw. eine Stunde/Woche</p>	<p>KVs bzw. die unterrichtenden LehrerInnen in den jeweiligen Klassen</p> <p>unterr. LehrerInnen</p>	

	<p>„Abend der Talente“: Kinder aller Klassen präsentieren ihre Stärken im Rahmen einer ca. zweistündigen Abendveranstaltung im 2. Semester (in den jeweiligen Klassen bzw. auch an einigen „neuralgischen“ Stellen im Schulgebäude: Ausstellung des Schwerpunktbereiches „Kreativwerkstatt“ in der Aula, div. Präsentationen im Turnsaal, Physiksaal usw.;</p> <p>„SchülerInnen vor den Vorhang“ – Auszeichnung von besonderen Leistungen während des Schuljahres (sozial, sportlich, schulisch, ...)</p>	<p>8. Mai 2018</p> <p>4. Juli 2018 8.30 bis 10.30 Uhr</p>	<p>alle FachlehrerInnen Organisation: Dir. Hansmann; Klassenvorstände</p> <p>LehrerInnenteam (3 P.)</p>	<p>Feedback der Eltern (Befragung)</p>
ad 3				
	<p>div. begabungsfördernde Unterrichtsformen in den Unterricht einfließen lassen – besondere Lernprodukte (Portfolio, Interview, ...)</p> <p>Durchführen von mind. zwei Projektwochen/Jahr</p>	<p>ganzjährig</p> <p>Zwei Projektwochen zu Schulbeginn und ev. dritte Woche</p>	<p>alle LehrerInnen</p> <p>Stufenteamsprecherrinnen</p>	<p>Sammlung der bes. gelungener Lernprodukte</p> <p>Präsentation der Ergebnisse</p>
ad 4				
	<p><u>Außerschulische Programme</u> anbieten: Akquirieren von Erasmus-Projekten Kinder-UNI Haus der Wissenschaft Kinder-Museum Expertenvorträge (zB Autorenlesung) Kinder- und Jugendbuchmesse „bookolino“</p>	<p>themenbedingt bzw. abhängig von den Spiel- und Vortragsangeboten</p> <p>Mitte Nov. 2017</p>	<p>div. ProjektleiterInnen</p> <p>LD Gatterer, FK Glettl</p>	

	Musicalbesuch „Joseph“	28.11.2017	Choueiri/Koch P.	
--	------------------------	------------	------------------	--

Fortbildungsplan

Ziel	Was	Wer	Wann
SCHILF – Individualisierung und Begabungsförderung	Einführung Enrichment durch best. Lernprodukte	Mag. Christa Bauer (Referentin)	16.10.2017
Begabte ernsthaft fördern - ein Schulentwicklungsprojekt	Talentförderkurse – Lernprodukte zur Förderung von Begabten und Begabungen	Mag. Michaela Gutsjahr – BG und BRG Wieselburg (Referentin)	15.11.2017

Organisation des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses

Gesamtverantwortung: HDir. Sigrid Hansmann, BEd

Koordination des Entwicklungsplans:

Mag. Dr. Silvia Gatterer (Lerndesignerin)

HDir Sigrid Hansmann, Schulleiterin NMS Heiligenkreuz am Waasen

Dipl. Päd. Maria Schabler (SQA-Koordinatorin)

Heidmarie Glettler, Koordinatorin Deutsch

Reinhard Kersch, Koordinator Mathematik

Brigitte Slavec, Koordinatorin Englisch

Anhang – Beispiel: Mathematik Grundkompetenztraining

GKT - GrundKompetenzTraining

Auflistung:

1. Klasse:

- Grundrechenarten (GRA) in \mathbb{N} : 1x1, Kopfrechnen, IN-Sätze, schriftliches Rechnen in \mathbb{N} , Stellenwerte, einfache Textaufgaben, Schätzen und Runden,
- Maßverwandlungen: Längenmaße, Zeitmaße, Massenmaße, Geld
- Geometrie: korrekter Umgang mit Konstruktionswerkzeug, Rechteck, Quadrat
- Brüche: einfache Verwandlungen. einfache Addition und Subtraktion

2. Klasse:

- Verbindung der GRA in \mathbb{Q} , Begriffe der GRA, Rechen- und Vorrangregeln,
- Geometrie: Winkel, Strecke, Strahl, Gerade,
- Maßverwandlungen: Flächenmaße
- Anwenden von Formeln: Rechteck, Quadrat

3. Klasse:

- Bruchrechnungen
- Geometrie: ebene Figuren, Dreiecks- Konstruktionen, Symmetralen
- Teilbarkeit
- Proportionen: direkt, indirekt
- Körper: Eigenschaften, Volumen und Oberfläche von Prismen

4. Klasse:

- Gleichungen mit einer Unbekannten
- Prozentrechnungen
- Geometrie: Fläche von ebenen Figuren, Satz des Pythagoras,
- Statistik: Mittelwert, Bewerten von Diagrammen, Stichlisten,

Globale GKT:

Grundrechenarten schriftlich und im Kopf
Maßverwandlungen
Runden und Schätzen
korrekter Umgang mit Konstruktionswerkzeug
Prozentrechnungen
Rechteck und Quadrat
Schlussrechnungen

Erklärung:

- Aufsteigende Gültigkeit – d.h. z.B. Grundkompetenzen der 3. Klasse beinhalten auch die der 1. und 2. Klasse.
- Globale GK: Gültigkeit in allen Klassen in entsprechender Komplexität
- Trainingshäufigkeit: Richtwert 2mal pro Woche, jeweils ca. 10 Minuten.
- Eine themenbezogene wochenweise Verankerung entfällt, da das GKT nach individuellen Bedürfnissen der Gruppe durchgeführt wird.